



Manfred von Ardenne im Kreis seines Medizinerteams, Foto R. Grosser 1996

geschlagen. Manfred v. Ardenne hätte jeden Staat retten können, der das rechtzeitig von ihm erbeten hätte, doch wäre kein solcher Staat dabei geblieben, was er war. Dieser tätige Rationalist hätte, wenn man ihn gefragt hätte, auch die zu neuen Ländern einer überalterten Bundesrepublik avancierten alten Länder der vergangenen DDR vor dem industriellen Ruin bewahren können; auch da hat ihn niemand gefragt. Die fabelhafte weiße Himmelsbeobachtungskugel, die er sich in den sechziger Jahren neben ein Wohn- und Arbeitspalais setzte, das er mit dem Erlös seiner alten Liegenschaften in Berlin-Lichterfelde beglichen hatte, war wie ein fernhin strahlendes Wahrzeichen des hier verborgenen Rettungspotentials. Die Dresdner taten sich schwer, sie als solches zu erkennen, als den Elbhanghinweis auf den königlichen Forscher, den man, von der Luftabwehr im Krieg bis zur Wirtschaftsrettung im Frieden, nur hätte zu fragen brauchen.

III

Als der monopolistische Sozialismus, diese im Lande Lenins kriegsgeborene, im Lande Stalins kriegsbewährte Wirtschaftsform, sich für den Frieden als untauglich und schließlich als absterbend erwies, wechselte Manfred v. Ardenne das Arbeitsfeld. Er überließ dem von ihm herangebildeten Team das, was man die harte Technik nennen könnte, darunter eine weltweit erfolgreiche Vakuumprozeßtechnik mit fabelhaft vielseitigen